

Der neue Tag. Abend
8.7.1919

28
36

Das neue Staatswappen.

Der einköpfige Adler.

Die Begründung zu dem Entwurf eines Gesetzes über das Staatswappen und das Staatsiegel der Republik Deutschösterreich lautet:

Der Staatsrat hat in der Zeit des provisorischen Regimes die Frage des Staatswappens und des Staatsiegels beraten und sich entschlossen, die Frage der konstituierenden Nationalversammlung vorzubehalten. Ein Beschluss des Staatsrates hatte ein Emblem in Aussicht genommen, das die drei Hauptstände der Gesellschaft, Bürger, Bauer und Arbeiter, symbolisch darstellt und in der Wahl der Farben schwarz, rot und gold zugleich die nationale Zusammensetzung der Republik Deutschösterreichs versinnbildlicht. Auf Grund dieser Anregung hat das früher bestandene Staatsiegelamt eine Konkurrenz veranstaltet, aus der eine lange Reihe von Entwürfen hervorgegangen ist.

Die Sachleute der Heraldik bemängelten an den meisten dieser Entwürfe, daß sie zu sehr an die modernen Firmenzeichen, an die geschützten Marken und Muster des Handelsrechtes erinnern, und forderten ein Wappen, das sich gerade wegen seines heraldischen Charakters als Staatsemblem von Privatemblemen wirksam unterscheidet. Die Symbolik der Stände müsse in einer diskreteren Form angebracht werden, als in den meisten Entwürfen. Auf Grund dieser sachmännlichen Ermäßigungen hat sich die Staatsregierung entschlossen, das vorliegende einfache und ganz den heraldischen Grundregeln entsprechende Wappen der konstituierenden Nationalversammlung zur Annahme zu empfehlen.

Als Zeichen der Staatlichkeit überhaupt fungiert der Adler. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko und Polen bedienen sich des Adlers. Die Annahme, daß der Adler ein monarchisches Zeichen sei, ist ein Vorurteil: der Adler war das Symbol der Legionen der römischen Republik. Er versinnbildlicht die Souveränität des Staates. Der einköpfige Adler trägt auf der Brust ein Wappenschild, das rot-weiß-rote Bindenschild ist nicht das Schild eines Herrscherhauses, auch nicht das der Babenberger, sondern das Zeichen des Landes Österreich in der Zeit der Babenberger gewesen und war schon vor diesem fürstlichen Geschlechte landesüblich. Die drei Symbole Sichel, Hammer und Mauerkrone werden von dem Adler getragen. Auch diese drei Sinnbilder sind der Heraldik geläufig und so diskret angebracht, daß sie durchaus nicht aufdringlich wirken.

Da das Wappen die Aufgabe hat, Ämter und Anstalten als staatlich zu bezeichnen, kommt viel darauf an, daß die Bevölkerung dieser von allen anderen Abzeichen unterschiedene Abzeichen sofort als staatliches Kennzeichen versteht und achtet. Ein gewisser Anklang an die bisherigen staatlichen Wappen ist darum erwünscht.

Was nun die Berücksichtigung der Länder in dem Wappenzeichen betrifft, so kann später, wenn die Konstituante, wie zu erwarten, eine bundesstaatliche Verfassung beschließt, neben dem gebräuchlichen Wappen noch ein großes Staatswappen festgesetzt werden, in dem auf dem rot-weiß-roten Mittelschild die Wappen der einzelnen Länder angebracht sind. Das ist aber erst dann möglich, wenn der Länderbestand einschließlich der allfällig zu erwerbenden Gebiete von Westungarn feststeht.

Die schnelle Beschlußfassung über das Gesetz ist deshalb notwendig, weil die Republik Deutschösterreich, sobald sie völkerrechtlich anerkannt ist, sofort den Friedensvertrag mit ihrem Staatsiegel zu fertigen haben wird und weil schon vorher die zur Friedensverhandlung Delegierten eine gesiegelte Beglaubigung haben müssen.

Nun also, nun also! Wie der Friedensvertrag aussehen wird, darauf haben wir keinen Einfluß, wir ahnen nicht (oder ahnen gar zu sehr), wie er aussehen wird, aber womit wir ihn siegeln werden, wissen wir nun gewiß. Die fürsorgliche Weisheit unserer Staatsregierung hat endlich einmal ein Ei gelegt und aus ihr ist ein reizendes Vögelchen ausgebrochen, ein Wappentier, das sich sehen lassen kann. Wie nett! Nun haben wir doch wenigstens wieder einen halben Doppeladler! Jetzt lassen sich alle unsere patriotischen Phrasen von ehedem frisch aufhängeln, halb erklingt uns der Einzeladlermarsch und in den Schulheften stehen Aufsätze über das Schwingenrauschen des Einzelcorps. Ja, und wenn jetzt der Bauer aufs Amt geht, merkt er doch wenigstens gleich, daß wir ein richtiger Staat sind, nicht einer wie die

französische Republik, die mit ein paar Emblemen auskommt, sondern ein viel respektablerer. Mit einer bloßen Geschäftsfirma können wir nicht mehr verwechselt werden, erstens, weil eine solche bessere Geschäfte zu machen pflegt, zweitens, weil wir nun einen Adler haben, ganz wie die altrömische Legion. Und was für ein hübsches Ding er doch auf dem Köpfchen hat! Er braucht sich vor der gekrönten heraldischen Vogelwelt ringsum nicht im mindesten zu genieren, er hat wie nur einer seine Krone auf dem Kopf, sie symbolisiert aber nichts Kaiserliches, sondern etwas Bürgerliches. Ei, wie wird uns? Wir hatten ja zuletzt immer nur gehört, Bauern und Arbeiter allein machten den Staat aus? Krönt man jetzt das Haupt keines Einbilds mit einem bürgerlichen Symbol?